

Ludwig I. von Bayern (1786-1868)

## **Klage.**

Ach! das Schöne kann nicht dauern;  
Aus des Paradieses Traum  
Sinken wir zurück, zu trauern  
In der Leere weitem Raum.

5

Dürfen nur den Himmel ahnen.  
Nur im Vorgefühl das Glück,  
Denn der Erde störend Mahnen  
Stürzt uns immerhin zurück.

10

Doch wir leben unser Leben  
In der Liebe Blüte nur.  
Fühlen uns durch sie erheben  
Zu der edleren Natur.

15

Liebe führt zum Sterngefülle,  
Giebt zu allem Großen Muth,  
Leuchtet in der Gottheit Milde,  
Und der Mensch durch sie wird gut.

20

Wenn das Schönere wir wissen  
Und das Herrliche gefühlt.  
Und es dennoch wieder missen.  
Dieser Schmerz wird nie gekühlt.

25

Doch wer mag nicht Wonne kennen,  
Wenn er sie auch bald entbehrt?  
Kurz allein wird es uns trennen.  
Die Vereinigung dann währt.  
(120 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/ludwig1/gedichte/chap067.html>